

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung
1 Mark 20 Pf. durch den Postamtbesitzer,
1,62 Mark durch die Post mit Belegbrief.

Nr. 115.

Mittwoch den 17. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Der Neutralitätsstreit zwischen Japan und Frankreich hat zur Folge gehabt, daß die Franzosen weit strenger geworden sind in der Handhabung der Neutralitätsbestimmungen. So berichtet die „Agence Havas“ vom Sonntag aus Saigon: Der englische Dampfer „Carlisle“ fuhr in den Fluß ein, ging bei Abode vor Anker und gab an, Handelsgüter an Bord zu haben. Der stellvertretende Gouverneur ordnete jedoch eine Untersuchung an, wobei Munition gefunden wurde. „Carlisle“ wurde sofort einem Kanonenboot übergeben, das den Dampfer übernahm.

In Japan hat man sich nicht mit den Erklärungen Frankreichs zufriedener gegeben, wenn auch die Erregung für den Augenblick geschwunden ist. Der frühere japanische Minister des Innern, Baron Furumatsu, Schwiegervater des Marquis Ito, hat dem „Tempo“ eine Erwiderung auf die Äußerungen dieses Blattes mit Bezug auf die französische Auffassung der Neutralität gesandt. Er betont, daß Japans Einspruch keineswegs haltlos sei, wie der „Tempo“ glaube und unterfügt seine Ansicht mit einem ziemlich zündenden Beweismaterial. U. a. schreibt Baron Furumatsu, wie wir dem Bericht der „Köln. Ztg.“ entnehmen: Die französische Regierung behauptet, die russischen Geschwader hätten sich nicht in französischen Gewässern vereinigt. Dem sei entgegenzusetzen, daß drei Geschwader in Madagaskar zusammengetroffen seien und sich in Noxi vereinigt hätten. Auch könne Japan die in Gebirgsregion vorgenommenen Ausbefferungen nicht als thathast hingehen lassen, da dadurch die Kampfkraft erhöht worden sei. Was Indochina betreffe, dessen langgestreckte Küstenlinie eine wirksame Aufsicht unmöglich machen soll, so könne auch das gegenüber einer großen Macht wie Frankreich nicht gelten, die in der Lage sein müsse, ihrer Neutralität Achtung zu verschaffen, und ganz Japan sei der Ansicht, daß es das auch vermöge. Rußland dürfe in Daker und Noxi keine unbegrenzte Mengen Kohlen einnehmen. Die Kohlenversorgung eines feindlichen Geschwaders bilde jedoch einen Neutralitätsbruch, wenn man die Entfernung vom Ausgangspunkt bis zum wahrscheinlichsten Begegnungspunkt der beiden feindlichen Flotten in Betracht ziehe, und Rußland habe nicht nur ein- oder zweimal, sondern fortlaufend Kohlen in französischen Gewässern eingenommen. Das Geschwader wolle zehn Tage in der Kamran-Bucht und dies dann noch weiter in französischen Gewässern. Diese Fahrten bildeten einen Neutralitätsbruch. Japan verdene keinen Vorwurf. Wegen seiner Fahrten und die Philippinen und Niederländisch-Indien hätten die Besatzmächte keine Beschwerden erhoben. Japan selbst habe in allen Fällen, wo es einen Neutralitätsbruch bemerke, dagegen Einspruch erhoben, so u. a. gegenüber England wegen Kohlenlieferungen von Cardiff, die daraufhin aufhörten; somit treffe nicht zu, daß Japan sich jetzt einseitig gegen Frankreich wende.

Der englische Dampfer „Sobralense“, der am Freitag durch eine Mine auf der Höhe von Port Arthur zum Sinken gebracht wurde, hatte außer seiner 60 Köpfe zählenden Besatzung 28 Passagiere an Bord. Durch Boote, welche der japanischen Regierung gehörten, wurden 63 Personen geborgen. Hiervon sind drei gestorben.

Noch ein drittes Schiff ist das Opfer treibender Minen geworden. Aus Schiffslied liegt darüber folgende Meldung des „Neuerischen Bureau“ vor: Ein aus Aufschwung am Montag hier eingetroffener Dampfer berichtet, daß ein japanisches Transportschiff, durch Aufstoßen auf eine Mine im Golf von Peshihill gesunken sei und daß dieser Unfall gleichzeitig mit dem Sinken des Transportsdampfers „Ebenusumaru“ sich ereignet hat.

Die im Februar erfolgte Beschlagnahme des englischen Dampfers „Sylvani“, der sich mit einer Ladung Kohlen auf der Fahrt nach Madagaskar befand, ist vom japanischen Kriegengericht in Sasebo als rechtmäßig bestätigt worden.

In der Wandschurkel ist es in der letzten Zeit wieder zu einigen größeren Gefechten gekommen, wobei die Russen nicht besonders gut abgeschnitten zu haben scheinen, denn in General Kinevitchs Telegrammen über jene Treffen kommt des öfteren das ominöse Wort „Rückzug“ vor. Die „Pet. Telegr.-Agentur“ berichtet am Montag: General Kinevitch telegraphiert am 13. Mai: Eine unserer Abteilungen ergriff am 9. Mai die Offensive. Bei Chimiaose lam es mittags zum Kampf. Eine andere Abteilung wurde auf dem Marsch von Nanchangtschi nach Chimiaose beim Herauskommen aus einem Engpaß mit Gewehrfeuer von Feinde empfangen. Das Gefecht begann gegen Mittag. Unsere Abteilungen zogen sich, nachdem sie ihre Aufklärungen beendet hatten, zurück. Ein zweites Telegramm des Generals Kinevitch meldet unterm 14. Mai: Eine russische Abteilung, die nach Chirbagou dirigiert worden war, zog sich, als sie von 700 Mann feindlichen Truppen umgangen wurde, gegen Subago zurück, vertrieb aber den Feind, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte, aus Chirbagou und zwang ihn, sich in kleineren Abteilungen nach Süd-Sichow zurückzuziehen.

Die Kriegskraft der japanischen Armee. Gegenüber den Meldungen auswärtiger, namentlich englischer Blätter, daß es der japanischen Heeresleitung nach Einführung des neuen Wehrgesetzes allmählich möglich geworden sei, eine 5., 6., 7. Armee zu formieren, von denen die erstere bereits an der Schlacht bei Mukden teilgenommen habe, während die beiden andern namentlich auch auf dem Kriegsschauplatz eingesetzt seien, und daß durch diesen Zuwachs die Armeen des Marschalls Dyama eine Gesamtstärke von 700 000 Mann erreicht hätten, weiß der militärische Mitarbeiter der „Südd. Reichs-Post“ auf einen informierten Artikel der „New. Wrenja“ hin, wonach offiziellen russischen Schätzungen zufolge die Streitkräfte Japans im Januar 1904 auf 153 000 Mann in der aktiven Armee und auf 413 000 ausgebildeter Reservemannschaft sich bezifferten. Von letzteren waren nach zuverlässigen Angaben im März 1905 noch 230 000 Mann und 1000 Geschütze unter seinem Befehl vereinigt.

Interessant ist ferner, was das russische Blatt zu der Art der Leitung der japanischen Operationen in der Schlacht von Mukden schreibt: „Mehr und mehr hat auch eine genaue Prüfung der Vorgänge in der Schlacht bei Mukden zu den Resultaten geführt, daß die beträchtlichen Truppenmären, über die die Japaner in dieser Schlacht verfügt haben, mit auf die vortreffliche Art der Heranführung ihres Erfolges zurückzuführen ist. Diese Verstärkungen müssen auf kurze Entfernung hinter der vorderen Linie der stehenden Truppen so bereit gehalten gewesen sein, daß sie noch während der Schlacht Verwendung gefunden haben. Die Nichtigkeit dieser Annahme hat durch Gefangene ihre Bestätigung gefunden, indem diese ausgaben, daß sie erst im Laufe der Schlacht aus der Heimat eingetroffen und dann sofort in der Front ihrer Truppenteile verwendet worden seien. Ein weiterer Beweis für die Schnelligkeit, mit der die Japaner ihre Verstärkungen herangezogen haben, läßt sich aus der Tatsache entnehmen, daß die Armee des Generals Nogi, welche doch während der Be-

lagerung von Port Arthur so erhebliche Verluste erlitten hatte, bereits Ende Januar wieder auf vollen Kriegsfuß gebracht war. Zu Beginn der Schlacht bei Mukden betrug die Stärke der japanischen Infanterie 296 000 Mann, trotzdem sich nun die Verluste in der Schlacht auf 50 000 bis 60 000 Mann beziffert haben, war es doch möglich, bei der eigenartigen Schnelligkeit des nachteiligen Erfolges etwa 30 000 Mann noch während der Schlacht heranzuziehen, so daß mindestens 325 000 Mann japanischer Truppen im Laufe der zehntägigen Schlacht von Mukden im Feuer gestanden haben. Eine mathematisch berechnete Ueberlegenheit hat sicherlich nicht bestanden, denn mehr als 330 000 Mann haben die Japaner gegenüber den russischen Truppen in dieser Schlacht nicht ins Feuer stellen können; aber die Japaner verstanden es, von ihren Hilfswaffen einen sachgemäßen, überlegteren und intensiveren Gebrauch zu machen, und darin liegt das Uebergewicht der Zahl, die bei ihnen in so wirkungsvoller Form zum Ausdruck kommt.

Politische Uebersicht.

Zu den Ausführungen Tittonis über den Dreibund und sonstige Fragen der auswärtigen Politik Italiens bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Darlegungen des Staatsmannes, in dessen Händen die Leitung der auswärtigen Politik Italiens liegt, sind ein neuer Beweis für die Befonnenheit der italienischen Staatskunst, die frei von jeder Abenteuerlust, allein den realen Interessen des Königreichs entscheidenden Einfluß auf ihre Entschlüsse einräumt und sich demgemäß in ruhigen Bahnen bewegt.“

Ein internationaler Friedensbund ist in Paris gegründet worden. Die „Agence Havas“ meldet vom Sonntag: Unter dem Titel Vereinigung für die nationalen Interessen und den internationalen Ausgleich hat sich eine aus Gelehrten, Schriftstellern, Künstlern, Politikern und Juristen aller Länder Europas zusammengesetzte Gesellschaft gebildet, welche sich zum Ziel setzt, sowohl die innere Wohlfahrt der einzelnen Länder zu fördern, wie auf gute auswärtige Beziehungen der Länder untereinander hinzuwirken. Die Gruppenvorsitzende der Vereinigung sind: für Frankreich Berthelot, Bourgeois und Desfontaines, für Deutschland Hädel, für Rußland Baron Sina, für Norwegen B. Hansen, für Schweden v. Lagerheim.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Abgeordnetenhaus verlagte sich bis zum 22. Mai. Bis dahin soll Baron Burian den Versuch machen, die Grundlage für ein Kartell-Kabinett zu schaffen.

Rußland. Die Mitarbeiter in Rußland ist nach offiziellen Berichten der „Petersburger Telegr.-Agentur“ ruhig verlaufen. Zwei unbedeutende Versuche, auf dem Preobraschenskoje-Kirchof zu Petersburg, auf dem die am 22. Januar Gefallenen begraben sind, Kundgebungen zu veranstalten, schlugen fehl. Die Aufseher wurden sogleich von Kofaten ohne Anwendung von Waffengewalt auseinandergetrieben. Ebenso wurde eine andere Gruppe von Arbeitern, die singend über Wassil-Dirow zogen, von Kofaten zerstreut. Auch aus Moskau, Saratow, Kasan, Krasnodar, Kofow, Kischingew, Jekaterinodar, Tomsk, Irkutsk, Kiens und Wolgoga wird gemeldet, daß dort den Tag über Ruhe herrschte. In Moskau sammelte sich eine große Menge Arbeiter in den Vorstädten an; es wurden Reden gehalten, doch fanden keine Zusammenkünfte mit der Polizei statt. In Twer entstand im Dofar eine blühende unaufgeklärte Panik, in der Kirche mußte der Gottesdienst aufhören, Frauen und Kinder stürzten zum Altar. In Nowal versuchten etwa 3000 Arbeiter nach einer Kundgebung in einer Vorstadt während der Nacht zum Sonntag durch die Stadt zu ziehen, wurden jedoch von der Polizei zerstreut. Am Sonntag hielten sie 7 Kilometer von der Stadt eine Versammlung ab, doch kam es dabei zu keinen Zusammenstößen. Nach weiteren Meldungen aus derselben offiziellen Quelle soll der Sonntagabend in Petersburg „im

allgemeinen ganz ruhig" verlaufen sein. In den öffentlichen Gärten, wo sich die Arbeiter zu versammeln pflegen, wurden Kuntzgebungen versucht, die Polizei verhaftete gegen 50 Personen und stellte die Ordnung schnell wieder her. — Ob's wirklich überall so „im allgemeinen ganz ruhig“ abgegangen ist, wird man ja aus anderen, nicht amtlich abgehempelten Berichten bald erfahren müssen.

Türkei. Frankreich und die Türkei haben sich noch immer nicht einigen können. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel unterm 14. Mai gemeldet, der französische Vorkonsul Constant habe dem Minister des Äußern Joseph Bache eine Note überreicht, in der die französische Regierung erklärt, daß die Kotierung der in der vorigen Woche abgeschlossenen französisch-türkischen Anleihe sowie der Anleihe von 1900 so lange verweigert werden würde, bis die drei französischen Forderungen betreffend die französischen Bahnen, die Reis von Konstantinopel und die Armeebestellungen vollständig und in befriedigender Weise erfüllt seien. Die Ottomane haben den in Anleihevertrag vorgesehenen Vorfuß von zehn Millionen Franks an die Note noch nicht geleistet, weshalb die Porte am Sonnabend mit der Tabakregie einen Vorfuß von 25000 Sterling abschloß. Die „Dette publique“ habe das wiederholte Verlangen nach Vorbüßen entschieden abgelehnt. — In Mazedonien treiben es die Nordbarden ärger denn je. Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ aus Sofia wurde am Sonntag in der Stadt Saloniki der bulgarische Gymnasialdirektor Tschengeliow von Griechen ermordet.

Verken. Die Petersburger Telegramm-Agentur“ meldet aus Tauris vom 10. d. M.: Infolge von Madenschäften des Gouverneurs Emir Nizam mit den Grundbesitzern gelangt kein Gerücht in die Stadt. Schon seit drei Tagen ist Brot zu keinem Preise zu haben. Nur dem Einfluß des russischen Konfisks und der Drohung der Desanto-Leibhaft, die Stadt zu verlassen und sich an einem anderen Orte auf Kosten des Gouverneurs niederzulassen, ist es nach mehrwöchigen Verhandlungen gelungen, den Broitbedarf des Personals der Bank und der Russen zu decken. — Von derselben Agentur wird aus Gensli (Verken) vom 11. d. M. gemeldet: Durch die Reise des Schahs wird auf 15 Tage der Warenverkehr auf der Straße zwischen Teheran und Gensli unterbrochen.

Nordamerika. Der Verschiffung von Kriegsgüterbände aus Amerika, die sonst ganz ungeniert betrieben wird, haben die Behörden in einem gar zu großen Fall einen Niegel vorgehoben. Aus San Francisco meldet das „Neuerliche Bureau“: Die Zollaufseher entdeckten 2500 Kisten, gefüllt mit gebrauchten 4,7 Zentimeter-Geschossen, welche nach Japan bestimmt waren und eben auf dem englischen Schiff „Dephene“ verladen wurden. Der Kapitän wurde veranlaßt, diesen Teil der Ladung von seinem Schiffe zu entfernen.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser traf Montag nachmittag im Automobil in Metz ein, begab sich nach der Kathedrale, um die Fortschritte der Arbeiten an derselben zu besichtigen, und schann nach dem Generalkommando, wo Allerhöchsterliebe Wohnung nahm. Seine Majestät hörte darauf den Vortrag des Reichsfanzlers Grafen von Bilow. Im Fahrzimmer des Generalkommandos empfing der Monarch den Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp in Gegenwart des Reichsfanzlers, des Statthalters Fürsten zu Sohenlos-Langenburg, der Herren der Umgebung und des Hauptquartiers, sowie in Gegenwart der in Metz amwesenden Bischöfe. Der Kardinal überreichte Sr. Maj. mit einer Ansprache den Orden vom Heiligen Grabe. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede. Nach der Feierlichkeit gab Seine Majestät im Speisesaal des Generalkommandos ein Diner. Nach der Tafel hielt der Kaiser längere Zeit Gerde.

— (Beim Kaiser) in Metz begw. Urville ist jetzt ein großer Teil des preussischen Staatsministeriums versammelt. Zu Vorträgen waren dort schon am Sonntag Kriegsminister v. Ciemm, der Eisenbahnminister v. Bude und der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg eingetroffen. Der Reichsfanzler Graf Bilow hat sich am Montag gleichfalls zum Vortrag beim Kaiser nach Metz begeben. — Was die Fahrt des Fürstbischofs Kopp zu dem Monarchen betrifft, so berichtet die „Mod. Allg. Ztg.“, Herr Kopp werde sich nach Metz begeben, um dem Kaiser den Orden vom Heiligen Grabe zu überreichen, den das Patriarchat in Jerusalem den Monarchen gebeten hat in Erinnerung an den Aufenthalt in Palästina anzunehmen. Auch der Kardinal Fischer ist der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge Montag vermittels einer Einladung des Kaisers folgend von Köln nach Metz abgereift.

— (Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg) ist der bisherige Regierungspräsident in Kassel v. Trotz ernannt worden.

August v. Trotz zu Solz ist am 29. Dezember 1855 geboren; er war zuerst Regierungsdirektor in Oppeln, wurde am 1. April 1886 Landrat des Kreises Höchst a. M. und am 1. Juni 1892 Landrat des Kreises Marburg. In den Jahren 1885 und 1886, sowie 1888 und 1889 machte er in Begleitung des Landgrafen von Hessen größere Reisen nach dem Orient und nach Indien. Er gehörte auch eine zeitlang und zwar in der Legislaturperiode 1893 bis 1898 dem Abgeordnetenhaus an, wo er den Wahlkreis Marburg als Mitglied der konservativen Fraktion vertrat. Nach seiner Ernennung zum Regierungspräsidenten in Kassel hat er ein parlamentarisches Mandat nicht mehr übernommen. An Stelle des Herrn v. Trotz ist der bisherige Polizeipräsident von Potsdam, Graf v. Bernstorff, zum Regierungspräsidenten von Kassel ernannt worden. Albrecht Dr. Graf v. Bernstorff hat das Potsdamer Polizeipräsidium als Nachfolger des Herrn v. Balan nur wenige Jahre verwaltet.

— (Das Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung) hat nach der „Tägl. Rundschau“ die Staatsanwaltschaft in Wilhelmshaven gegen den Urheber und Verbreiter der angeblichen Kaiserrede vor den Marinerekruten eingeleitet.

— (Gegen die Maiseier) macht sich in den sozialdemokratischen Gewerkschaften eine immer größere Abneigung geltend. Verschiedene Gewerkschaftsfongresse haben schon gefordert, „die Dpfer, die die Arbeitsruhe am 1. Mai erheischt, für andere nützlichere Zwecke zu verwenden“. Die Ausgaben, die den Gewerkschaften durch die Maiseier erwachsen, ständen in keinem Verhältnis zu den Erfolgen. Mit Rücksicht auf die Verhandlungen des demnächst stattfindenden Gewerkschaftsfongresses haben es nun die Leiter der Filiale Berlin des Holzarbeiter-Verbandes für nötig erachtet, sich von der Generalversammlung dieser Filiale eine Resolution zu beschaffen, in der dem Festhalten an der Maiseier das Wort geredet wird. Man darf gespannt darauf sein, wie sich der Gewerkschaftsfongress in Köln zu der Angelegenheit stellen wird.

— (Eine Anarchistenversammlung,) die sich als Gewerkschaftsversammlung der Metallarbeiter ausgab, fand nach dem „Berl. Tagebl.“ am Sonntag in Leipzig statt. Der anarchische Schriftsteller Weidner-Berlin referierte.

— (Der Begriff der militärischen Nothwehr), der in der letzten Zeit vielfach erörtert worden ist, wurde, wie dem „Vorwärts“ aus Kiel berichtet wird, anerkannt in einem militärischen Gerichtsverfahren, das gegen Marinerekruten anhängig gemacht worden war. Ein Oberheizer — im Gefreitenrang stehend — der in der Wäcker-Kaserne untergebracht war, beabsichtigte vor zirka zwei Monaten eines Abends einem Rekruten, der sich sein besonders Mißfallen zugezogen hatte, eine „erzieherische Lektion“ zu erteilen. Er hatte nach Javienreich die Stube der Rekruten von außen abgeschlossen, um Hilfskräfte herbeizubolen. Inzwischen bewaffneten sich die Rekruten, die Besatz abteten, mit Feuer-schweifen, Besen, Gimmern und dergleichen. Als der Oberheizer eindrang, setzten sie sich energisch zur Wehr, und bei der in der Dunkelheit sich abspielenden Schlägerei verlegte der besonders bedrohte Rekrut seinem Peiniger Messerhände, die diesen über zu richteten und den Verlast eines Auges zur Folge hatten. Eine strenge militärische Untersuchung wurde gegen die Rekruten eingeleitet, das Verfahren ist aber jetzt eingestellt worden, weil die Matrosen, auch der Messerstecher, in Nothwehr gehandelt hatten. Die Akten über den Oberheizer, der inzwischen aus dem Militärdienst ausgeschieden ist, sollen durch das zuständige Bezirkskommando der Staatsanwaltschaft übermittelt werden, damit die ordentlichen Gerichte gegen ihn vorgehen.

— (Kaiserliche Marine.) „Hohenzollern“ ist am 12. Mai in Gibraltar eingetroffen und geht am 13. Mai die Reise nach Brunsbüttel fort. „Friedrich Karl“ ist auf der Heimreise am 11. Mai von Venedig nach Cadix in See gegangen. „Panther“ ist am 11. Mai in Antigua (Kleine Antillen) eingetroffen und geht am 16. Mai von dort nach St. Pierre auf Martinique in See. „Gondor“ ist am 12. Mai von Sydney nach Apia in See gegangen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. Mai.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung gemeindefinanzieller Jagdbezirke in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung in namenhafter Abstimung mit 160 gegen 69 Stimmen angenommen. In der Debatte über den vom landwirthlichen Weg von Döberitz wieder eingebrachten Antrag, wonach das Einverständnis des einzelnen Jagdgebietes gegen die Bedingungen beim Kreisaußschuß befristet werden sollte, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Antragsteller und dem Junimmsabg. Herold. Dieser machte den Konventualen den Vorwurf, daß sie in Jagdangelegenheiten nicht die gemeinen Vertreter für die Interessen der kaiserlichen Wäcker seien, und daß der Vertrag Döberitz nur bezwecke, den Großgrundbesitzern die Möglichkeit zu geben, selbst

die Jagden zu pachten. Abgeordneter Herold verwies auf eine Meinungsänderung der Konventualen in der Kommission, in der mit drittem Vorlesen dieser Just die Beschließung des Einverständnisses der einzelnen Jagdgebiete gegen die Beschließungen dargelegt worden sei. Abgeordneter von Döberitz legte entschieden gegen diesen Vorwurf Verwahrung ein, ohne indes sachlich auf die Ausführungen des Junimmsabg. einzugehen. Der Antrag Döberitz wurde abgelehnt. Erhöht wurden noch in dritter Lesung der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betr. die Ausföhrung des Reichs-Viehsteuergesetzes und nach längerer Debatte nach den Beschlüssen zweiter Lesung der Gesetzentwurf betreffend Erhöhung der Warenhaussteuer. — Am Dienstag zweiter Teil des Schullompromissantrags betr. Regelung der Lehrerbildungen.

— Zu der auf die Tagesordnung der Dienstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses gestellten zweiten Beratung des zweiten Teils des Antrags Hadenberg, betreffend die Beseitigung unbilliger Ungleichheiten in der Belastung der Schulverbände und in der Höhe der Dienstentlohnungen der Volksschullehrer, sind von freikonservativer Seite (Antrag von Zellig) und von freiwirtschaftlicher Seite (Antrag von Ernt) die in der Unterrichtscommission abgelehnten Anträge von neuem eingebracht worden. Der Antrag Ernt verlangt, daß gleichzeitig mit dem Schulunterhaltungs-Gesetzentwurf ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen der 2. des Lehrerbefolgungs-Gesetzes vom 3. März 1897 wie folgt abgeändert wird: 1. Das Grundgehalt darf für Lehrstellen nicht weniger als 1350 Mark, für Lehrstellenstellen nicht weniger als 1050 Mark jährlich betragen. 2. Der § 6 des erwähnten Gesetzes folgende Fassung erhält: Die Alterszulage darf in keinem Falle weniger betragen als: a) für Lehrer jährlich 150 Mark, steigend von drei zu drei Jahren um je 150 Mark bis auf jährlich 1350 Mark; b) für Lehrstellenstellen jährlich 120 Mark, steigend von drei zu drei Jahren um je 120 Mark bis auf jährlich 1050 Mark.

— Im Gegensatz zu der tendenziösen Darstellung des Organs der westfälischen Zechenbesitzer, welcher behauptet hatte, daß die Mitglieder der Bergarbeiter-Schutzkommission von ihrer Informationsreise nur einen günstigen Eindruck der Zustände auf den Gruben mit nach Hause genommen hätten, und daraus die Folgerung gezogen hatte, daß auch das Zentrum und die Parteien der Linken sich davon überzeugt hätten, daß zu einer Lenbung der bestehenden gesetzlichen Jurisdiktion kein begründeter Anlaß vorliege, will die Dortmund „Tremonia“ von dem Stadtverordneten Bergmann-Blume, der auf dem Empfangsabend der Kommission im Rathausale zu Dortmund eine kurze Unterredung mit dem national-liberalen Abgeordneten Hilst und dem freiwirtschaftlichen Abg. Hirschel hatte, erfahren haben, „daß die Zechenbesichtigung im günstigen Sinne für die Novelle gewirkt habe, und daß konservative und national-liberale Elemente mehr bereit sind, ihren bisherigen schroffen Widerstand aufzugeben. Mehr Arbeitseizeit und Arbeiterauschüsse dürfte eine Einigung erzielt werden.“

— Die Ausgabe kleinerer Reichsbanknoten wurde dieser Tage von der amtlichen „Berliner Korrespondenz“ angeündigt und empfohlen. Die „Nationalz.“ will wissen, im Reichstag sei durchaus keine Neigung vorhanden, dieser geplanten Maßregel zuzustimmen, in der man eine wesentliche Verschlechterung unseres Geldwesens erblickt.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 13. Mai. Der sächsisch-anhaltische Städtetag wird im Monat Juli d. J. seine Jahresversammlung hier abhalten. Die Stadtverordneten beabsichtigen zu diesem Zweck eine Summe von 1000 M., um den Gästen eine würdige Aufnahme bereiten zu können.

† Leipzig, 12. Mai. Gegen die vom 19. Armeekorps geplante, im Reichstagsausch bereits besprochene Errichtung einer Garnisonmühle in Leipzig hat die Leipziger Handelskammer, ange-regt durch die Klagen der Mühlenbesitzer, die sich an-gewichts der geringen Rentabilität ihres Handels be-sonders geschädigt fühlen würden, wenn es zur Er-richtung einer Garnisonmühle käme, in einer Eingabe an die Regierung Stellung genommen. Darin ersucht sie die Regierung, überhaupt von jeder weiteren Aus-deckung der staatlichen Eigenbetriebe abzusehen. Es werde schon lange schmerzlich empfunden, daß Konsumvereine und Warenhäuser gemiffe Erwerbszweige gänzlich aus-schalten. Wenn nun aber auch der Staat sich bei der Deutung seines Bedarfes des Systems der Aus-schaltung von Zwischenhändlern bediene, so müsse man dagegen Front machen. Auf diese Weise schädige der Staat nicht nur die einzelnen Erwerbszweige, sondern schaffe durch den entsetzlichen Treuerverlust sich selbst keinen Nutzen. Der Staat habe vielmehr die Pflicht, Arbeitslosigkeit zu beseitigen, als sie zu entziehen. — Die Leipziger Fleischerinnung hat beschloffen, aus hygienischen Gründen während der heißen Jahreszeit (vom 15. Juni bis 15. Sept.) von mittag 1 1/2 bis nachmittags 3 1/2 Uhr ihre Läden geschlossen zu halten und den Verkauf von Fleisch- und Würstwaren einzu-stellen.

Lichtbad Helios

am Gotthardsteich 3.
Sauberes Kur- u. Schwitzbad
für jeden Gesunden. In Krank-
heitsfällen nachweislich gute
Erfolge bei Influenza, Ischias,
Rheumatismus, Nieren-, Blasen-
leiden, Magen-, Stuhl- u. Harn-
beschwerden, Geschlechtskrank-
heiten, offene Wunden, Flechten,
Furunkel etc. durch kombin.
elektr. Lichtbäder, Bestrahlung,
Massage, Diät- und Teekuren.
Täglich für Herren u. Damen
geöffnet von früh 8 bis abends
9 Uhr. Broschüren über Licht-
wirkungen bei Portovergütung
sende gratis.

Naether's
Luxus-
Kinderwagen
Reichstein's
Kinderwagen
Mart 15 bis Mart 75.
Wilhelm Köhler
H. Ritterstr. 6,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gartenmöbel
in nur begiebiger, besser Ausführung, zu äußerst
billigen Preisen.

Kirchhofsbänke
Mit 4,25, empfiehlt die
Eisenwarenhandlung

Otto Bretschneider

Photographische
Anstalt
von
Max Herrfurth
Breitestr. 5.

Naether's
Kinder- u.
Sportwagen
in den modernsten Farben
und Feinsinn sind und
bleiben die besten. Zu äußerst billigen Preisen
zu haben bei
Emil Pursche,
Neumarkt.

Verfügen Sie mehr großes Lager und
Sie werden erkennen ihn.
Witw. d. Reich. Rabatt-Spar-Vereins.
In echten Virgin.
Hierdehau-Saatmais
hält noch billiger abzugeben
Walther Bergmann,
Gotthardstraße 10,
Gross-Kaffe-Rösterer.

Heute erhaltliche **Solidaria-Fahrräder**
und Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50, 80, 110, 140, 170, 200, 230, 260, 290, 320, 350, 380, 410, 440, 470, 500, 530, 560, 590, 620, 650, 680, 710, 740, 770, 800, 830, 860, 890, 920, 950, 980, 1010, 1040, 1070, 1100, 1130, 1160, 1190, 1220, 1250, 1280, 1310, 1340, 1370, 1400, 1430, 1460, 1490, 1520, 1550, 1580, 1610, 1640, 1670, 1700, 1730, 1760, 1790, 1820, 1850, 1880, 1910, 1940, 1970, 2000, 2030, 2060, 2090, 2120, 2150, 2180, 2210, 2240, 2270, 2300, 2330, 2360, 2390, 2420, 2450, 2480, 2510, 2540, 2570, 2600, 2630, 2660, 2690, 2720, 2750, 2780, 2810, 2840, 2870, 2900, 2930, 2960, 2990, 3020, 3050, 3080, 3110, 3140, 3170, 3200, 3230, 3260, 3290, 3320, 3350, 3380, 3410, 3440, 3470, 3500, 3530, 3560, 3590, 3620, 3650, 3680, 3710, 3740, 3770, 3800, 3830, 3860, 3890, 3920, 3950, 3980, 4010, 4040, 4070, 4100, 4130, 4160, 4190, 4220, 4250, 4280, 4310, 4340, 4370, 4400, 4430, 4460, 4490, 4520, 4550, 4580, 4610, 4640, 4670, 4700, 4730, 4760, 4790, 4820, 4850, 4880, 4910, 4940, 4970, 5000, 5030, 5060, 5090, 5120, 5150, 5180, 5210, 5240, 5270, 5300, 5330, 5360, 5390, 5420, 5450, 5480, 5510, 5540, 5570, 5600, 5630, 5660, 5690, 5720, 5750, 5780, 5810, 5840, 5870, 5900, 5930, 5960, 5990, 6020, 6050, 6080, 6110, 6140, 6170, 6200, 6230, 6260, 6290, 6320, 6350, 6380, 6410, 6440, 6470, 6500, 6530, 6560, 6590, 6620, 6650, 6680, 6710, 6740, 6770, 6800, 6830, 6860, 6890, 6920, 6950, 6980, 7010, 7040, 7070, 7100, 7130, 7160, 7190, 7220, 7250, 7280, 7310, 7340, 7370, 7400, 7430, 7460, 7490, 7520, 7550, 7580, 7610, 7640, 7670, 7700, 7730, 7760, 7790, 7820, 7850, 7880, 7910, 7940, 7970, 8000, 8030, 8060, 8090, 8120, 8150, 8180, 8210, 8240, 8270, 8300, 8330, 8360, 8390, 8420, 8450, 8480, 8510, 8540, 8570, 8600, 8630, 8660, 8690, 8720, 8750, 8780, 8810, 8840, 8870, 8900, 8930, 8960, 8990, 9020, 9050, 9080, 9110, 9140, 9170, 9200, 9230, 9260, 9290, 9320, 9350, 9380, 9410, 9440, 9470, 9500, 9530, 9560, 9590, 9620, 9650, 9680, 9710, 9740, 9770, 9800, 9830, 9860, 9890, 9920, 9950, 9980, 10010, 10040, 10070, 10100, 10130, 10160, 10190, 10220, 10250, 10280, 10310, 10340, 10370, 10400, 10430, 10460, 10490, 10520, 10550, 10580, 10610, 10640, 10670, 10700, 10730, 10760, 10790, 10820, 10850, 10880, 10910, 10940, 10970, 11000, 11030, 11060, 11090, 11120, 11150, 11180, 11210, 11240, 11270, 11300, 11330, 11360, 11390, 11420, 11450, 11480, 11510, 11540, 11570, 11600, 11630, 11660, 11690, 11720, 11750, 11780, 11810, 11840, 11870, 11900, 11930, 11960, 11990, 12020, 12050, 12080, 12110, 12140, 12170, 12200, 12230, 12260, 12290, 12320, 12350, 12380, 12410, 12440, 12470, 12500, 12530, 12560, 12590, 12620, 12650, 12680, 12710, 12740, 12770, 12800, 12830, 12860, 12890, 12920, 12950, 12980, 13010, 13040, 13070, 13100, 13130, 13160, 13190, 13220, 13250, 13280, 13310, 13340, 13370, 13400, 13430, 13460, 13490, 13520, 13550, 13580, 13610, 13640, 13670, 13700, 13730, 13760, 13790, 13820, 13850, 13880, 13910, 13940, 13970, 14000, 14030, 14060, 14090, 14120, 14150, 14180, 14210, 14240, 14270, 14300, 14330, 14360, 14390, 14420, 14450, 14480, 14510, 14540, 14570, 14600, 14630, 14660, 14690, 14720, 14750, 14780, 14810, 14840, 14870, 14900, 14930, 14960, 14990, 15020, 15050, 15080, 15110, 15140, 15170, 15200, 15230, 15260, 15290, 15320, 15350, 15380, 15410, 15440, 15470, 15500, 15530, 15560, 15590, 15620, 15650, 15680, 15710, 15740, 15770, 15800, 15830, 15860, 15890, 15920, 15950, 15980, 16010, 16040, 16070, 16100, 16130, 16160, 16190, 16220, 16250, 16280, 16310, 16340, 16370, 16400, 16430, 16460, 16490, 16520, 16550, 16580, 16610, 16640, 16670, 16700, 16730, 16760, 16790, 16820, 16850, 16880, 16910, 16940, 16970, 17000, 17030, 17060, 17090, 17120, 17150, 17180, 17210, 17240, 17270, 17300, 17330, 17360, 17390, 17420, 17450, 17480, 17510, 17540, 17570, 17600, 17630, 17660, 17690, 17720, 17750, 17780, 17810, 17840, 17870, 17900, 17930, 17960, 17990, 18020, 18050, 18080, 18110, 18140, 18170, 18200, 18230, 18260, 18290, 18320, 18350, 18380, 18410, 18440, 18470, 18500, 18530, 18560, 18590, 18620, 18650, 18680, 18710, 18740, 18770, 18800, 18830, 18860, 18890, 18920, 18950, 18980, 19010, 19040, 19070, 19100, 19130, 19160, 19190, 19220, 19250, 19280, 19310, 19340, 19370, 19400, 19430, 19460, 19490, 19520, 19550, 19580, 19610, 19640, 19670, 19700, 19730, 19760, 19790, 19820, 19850, 19880, 19910, 19940, 19970, 20000, 20030, 20060, 20090, 20120, 20150, 20180, 20210, 20240, 20270, 20300, 20330, 20360, 20390, 20420, 20450, 20480, 20510, 20540, 20570, 20600, 20630, 20660, 20690, 20720, 20750, 20780, 20810, 20840, 20870, 20900, 20930, 20960, 20990, 21020, 21050, 21080, 21110, 21140, 21170, 21200, 21230, 21260, 21290, 21320, 21350, 21380, 21410, 21440, 21470, 21500, 21530, 21560, 21590, 21620, 21650, 21680, 21710, 21740, 21770, 21800, 21830, 21860, 21890, 21920, 21950, 21980, 22010, 22040, 22070, 22100, 22130, 22160, 22190, 22220, 22250, 22280, 22310, 22340, 22370, 22400, 22430, 22460, 22490, 22520, 22550, 22580, 22610, 22640, 22670, 22700, 22730, 22760, 22790, 22820, 22850, 22880, 22910, 22940, 22970, 23000, 23030, 23060, 23090, 23120, 23150, 23180, 23210, 23240, 23270, 23300, 23330, 23360, 23390, 23420, 23450, 23480, 23510, 23540, 23570, 23600, 23630, 23660, 23690, 23720, 23750, 23780, 23810, 23840, 23870, 23900, 23930, 23960, 23990, 24020, 24050, 24080, 24110, 24140, 24170, 24200, 24230, 24260, 24290, 24320, 24350, 24380, 24410, 24440, 24470, 24500, 24530, 24560, 24590, 24620, 24650, 24680, 24710, 24740, 24770, 24800, 24830, 24860, 24890, 24920, 24950, 24980, 25010, 25040, 25070, 25100, 25130, 25160, 25190, 25220, 25250, 25280, 25310, 25340, 25370, 25400, 25430, 25460, 25490, 25520, 25550, 25580, 25610, 25640, 25670, 25700, 25730, 25760, 25790, 25820, 25850, 25880, 25910, 25940, 25970, 26000, 26030, 26060, 26090, 26120, 26150, 26180, 26210, 26240, 26270, 26300, 26330, 26360, 26390, 26420, 26450, 26480, 26510, 26540, 26570, 26600, 26630, 26660, 26690, 26720, 26750, 26780, 26810, 26840, 26870, 26900, 26930, 26960, 26990, 27020, 27050, 27080, 27110, 27140, 27170, 27200, 27230, 27260, 27290, 27320, 27350, 27380, 27410, 27440, 27470, 27500, 27530, 27560, 27590, 27620, 27650, 27680, 27710, 27740, 27770, 27800, 27830, 27860, 27890, 27920, 27950, 27980, 28010, 28040, 28070, 28100, 28130, 28160, 28190, 28220, 28250, 28280, 28310, 28340, 28370, 28400, 28430, 28460, 28490, 28520, 28550, 28580, 28610, 28640, 28670, 28700, 28730, 28760, 28790, 28820, 28850, 28880, 28910, 28940, 28970, 29000, 29030, 29060, 29090, 29120, 29150, 29180, 29210, 29240, 29270, 29300, 29330, 29360, 29390, 29420, 29450, 29480, 29510, 29540, 29570, 29600, 29630, 29660, 29690, 29720, 29750, 29780, 29810, 29840, 29870, 29900, 29930, 29960, 29990, 30020, 30050, 30080, 30110, 30140, 30170, 30200, 30230, 30260, 30290, 30320, 30350, 30380, 30410, 30440, 30470, 30500, 30530, 30560, 30590, 30620, 30650, 30680, 30710, 30740, 30770, 30800, 30830, 30860, 30890, 30920, 30950, 30980, 31010, 31040, 31070, 31100, 31130, 31160, 31190, 31220, 31250, 31280, 31310, 31340, 31370, 31400, 31430, 31460, 31490, 31520, 31550, 31580, 31610, 31640, 31670, 31700, 31730, 31760, 31790, 31820, 31850, 31880, 31910, 31940, 31970, 32000, 32030, 32060, 32090, 32120, 32150, 32180, 32210, 32240, 32270, 32300, 32330, 32360, 32390, 32420, 32450, 32480, 32510, 32540, 32570, 32600, 32630, 32660, 32690, 32720, 32750, 32780, 32810, 32840, 32870, 32900, 32930, 32960, 32990, 33020, 33050, 33080, 33110, 33140, 33170, 33200, 33230, 33260, 33290, 33320, 33350, 33380, 33410, 33440, 33470, 33500, 33530, 33560, 33590, 33620, 33650, 33680, 33710, 33740, 33770, 33800, 33830, 33860, 33890, 33920, 33950, 33980, 34010, 34040, 34070, 34100, 34130, 34160, 34190, 34220, 34250, 34280, 34310, 34340, 34370, 34400, 34430, 34460, 34490, 34520, 34550, 34580, 34610, 34640, 34670, 34700, 34730, 34760, 34790, 34820, 34850, 34880, 34910, 34940, 34970, 35000, 35030, 35060, 35090, 35120, 35150, 35180, 35210, 35240, 35270, 35300, 35330, 35360, 35390, 35420, 35450, 35480, 35510, 35540, 35570, 35600, 35630, 35660, 35690, 35720, 35750, 35780, 35810, 35840, 35870, 35900, 35930, 35960, 35990, 36020, 36050, 36080, 36110, 36140, 36170, 36200, 36230, 36260, 36290, 36320, 36350, 36380, 36410, 36440, 36470, 36500, 36530, 36560, 36590, 36620, 36650, 36680, 36710, 36740, 36770, 36800, 36830, 36860, 36890, 36920, 36950, 36980, 37010, 37040, 37070, 37100, 37130, 37160, 37190, 37220, 37250, 37280, 37310, 37340, 37370, 37400, 37430, 37460, 37490, 37520, 37550, 37580, 37610, 37640, 37670, 37700, 37730, 37760, 37790, 37820, 37850, 37880, 37910, 37940, 37970, 38000, 38030, 38060, 38090, 38120, 38150, 38180, 38210, 38240, 38270, 38300, 38330, 38360, 38390, 38420, 38450, 38480, 38510, 38540, 38570, 38600, 38630, 38660, 38690, 38720, 38750, 38780, 38810, 38840, 38870, 38900, 38930, 38960, 38990, 39020, 39050, 39080, 39110, 39140, 39170, 39200, 39230, 39260, 39290, 39320, 39350, 39380, 39410, 39440, 39470, 39500, 39530, 39560, 39590, 39620, 39650, 39680, 39710, 39740, 39770, 39800, 39830, 39860, 39890, 39920, 39950, 39980, 40010, 40040, 40070, 40100, 40130, 40160, 40190, 40220, 40250, 40280, 40310, 40340, 40370, 40400, 40430, 40460, 40490, 40520, 40550, 40580, 40610, 40640, 40670, 40700, 40730, 40760, 40790, 40820, 40850, 40880, 40910, 40940, 40970, 41000, 41030, 41060, 41090, 41120, 41150, 41180, 41210, 41240, 41270, 41300, 41330, 41360, 41390, 41420, 41450, 41480, 41510, 41540, 41570, 41600, 41630, 41660, 41690, 41720, 41750, 41780, 41810, 41840, 41870, 41900, 41930, 41960, 41990, 42020, 42050, 42080, 42110, 42140, 42170, 42200, 42230, 42260, 42290, 42320, 42350, 42380, 42410, 42440, 42470, 42500, 42530, 42560, 42590, 42620, 42650, 42680, 42710, 42740, 42770, 42800, 42830, 42860, 42890, 42920, 42950, 42980, 43010, 43040, 43070, 43100, 43130, 43160, 43190, 43220, 43250, 43280, 43310, 43340, 43370, 43400, 43430, 43460, 43490, 43520, 43550, 43580, 43610, 43640, 43670, 43700, 43730, 43760, 43790, 43820, 43850, 43880, 43910, 43940, 43970, 44000, 44030, 44060, 44090, 44120, 44150, 44180, 44210, 44240, 44270, 44300, 44330, 44360, 44390, 44420, 44450, 44480, 44510, 44540, 44570, 44600, 44630, 44660, 44690, 44720, 44750, 44780, 44810, 44840, 44870, 44900, 44930, 44960, 44990, 45020, 45050, 45080, 45110, 45140, 45170, 45200, 45230, 45260, 45290, 45320, 45350, 45380, 45410, 45440, 45470, 45500, 45530, 45560, 45590, 45620, 45650, 45680, 45710, 45740, 45770, 45800, 45830, 45860, 45890, 45920, 45950, 45980, 46010, 46040, 46070, 46100, 46130, 46160, 46190, 46220, 46250, 46280, 46310, 46340, 46370, 46400, 46430, 46460, 46490, 46520, 46550, 46580, 46610, 46640, 46670, 46700, 46730, 46760, 46790, 46820, 46850, 46880, 46910, 46940, 46970, 47000, 47030, 47060, 47090, 47120, 47150, 47180, 47210, 47240, 47270, 47300, 47330, 47360, 47390, 47420, 47450, 47480, 47510, 47540, 47570, 47600, 47630, 47660, 47690, 47720, 47750, 47780, 47810, 47840, 47870, 47900, 47930, 47960, 47990, 48020, 48050, 48080, 48110, 48140, 48170, 48200, 48230, 48260, 48290, 48320, 48350, 48380, 48410, 48440, 48470, 48500, 48530, 48560, 48590, 48620, 48650, 48680, 48710, 48740, 48770, 48800, 48830, 48860, 48890, 48920, 48950, 48980, 49010, 49040, 49070, 49100, 49130, 49160, 49190, 49220, 49250, 49280, 49310, 49340, 49370, 49400, 49430, 49460, 49490, 49520, 49550, 49580, 49610, 49640, 49670, 49700, 49730, 49760, 49790, 49820, 49850, 49880, 49910, 49940, 49970, 50000, 50030, 50060, 50090, 50120, 50150, 50180, 50210, 50240, 50270, 50300, 50330, 50360, 50390, 50420, 50450, 50480,

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: Reiter Gustav Schenckrich, geb. am 22. September 1882 zu Wönglingen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 33, ist am 27. April auf Parovulle östlich von Gumbab gefallen. (Unterleibschuß.) Reiter Peter Witt, geb. am 20. Mai 1881 zu Siedelnd, früher im Infanterie-Regiment Nr. 37, ist am 4. Mai im Lazarett Kalkfontein an Lungenerkrankung gestorben. An Toppus sind gestorben: Unteroffizier Max Ziemba, geboren am 11. 5. 82 zu Namslau, früher im Infanterie-Regiment Nr. 51, am 10. Mai 1905 in der Krankensammelstation Nurusas; Reiter Hermann Schönbücker, geboren am 6. 12. 82 zu Sriesen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 151, am 12. Mai 1905 im Lazarett Windhof. — Ferner Reiter Arnold Keller, geboren am 20. 7. 83 zu Wülheim a. M., früher im Infanterie-Regiment Nr. 160, am 11. Mai 1905 im Lazarett Kubus an Hirnhautentzündung infolge Sonnenstichs gestorben. — Reiter Wilhelm Dill, geboren am 1. 1. 81 zu Gochstedt, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 53, am 11. Mai 1905 im Lazarett Kalkfontein an Toppus gestorben. — Reiter Johann Roe, geboren am 26. 12. 81 zu Oberneudorf, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 66, am 11. Mai 1905 im Lazarett Gibeon an Malaria gestorben.

Dem „Militärwochenblatt“ zufolge werden mit dem 29. Mai in die Schutztruppe für Südwestafrika eingeteilt: von Semmern, Oberstleutnant beim Stabe des 4. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 136, als Kommandeur des 2. Feldregiments; Friedrich, Major und Bataillons-Kommandeur im Eisenbahnregiment Nr. 1, als Kommandeur des Eisenbahnbataillons; ferner wird Veimling, Oberst in der Schutztruppe für Südwestafrika von seiner Stellung als Kommandeur des 2. Feldregiments entbunden.

Volkswirtschaftliches.

Der internationale Eisenbahnkongress in Washington ist am Sonntag geschlossen worden. Der Kongress wird nach fünf Jahren in Bern wieder eine Tagung abhalten.

Die unheilvollen Wirkungen der Syndikate auf die volkswirtschaftliche Entwicklung werden in dem soeben erschienenen Jahresbericht des Vereins der Märktischen Kleinindustrie in eine scharfe Beleuchtung gerückt. Der Bericht besagt es, daß die ganze Fertigerwaren wie weiter verarbeitende Industrie der Wacht der Syndikate, vor allem dem Stahlwerks-Verbande unterworfen sei. Es würden jährlich 800—900 000 Tonnen Halbzug in das Ausland verkauft, deren Verarbeitung im Inlande 30—40 000 Arbeitern Beschäftigung und 10 Millionen Mark Lohn gewähren konnte. In der Kartell-Gruppe zu Berlin sei festgesetzt und unumstößlich gebieten, daß kein Knüppel in das Ausland zu gehen brauche, wenn diese zu den, dem Auslande gewährten Preisen und Bedingungen auch den inländischen Verbrauchern angeboten würden. Das sei der schwerste Vorwurf, der dem Stahlwerksverbande zu machen sei. Es sei festgesetzt, daß Waldbratt frei (Schmelz) Holland) mit 98—102 Mark, in Deutschland ab Wert mit 125 Mark verkauft werde. Vorgezogene Blöde kosteten im Inlande die 1000 Kilo 82,50 Mark, Knüppel 90 Mark, Latinen 92,50 Mark, in das Ausland frei Bord Hafen Rotterdam oder Antwerpen zu derselben Zeit 68,70 und 71 Mark. So werde die ausländische Fertigerwaren-Industrie mit deutschem Halbzug unterstützt zum Schaden der deutschen Fertigerwaren- und weiterverarbeitenden Industrie. Und — was der Sache noch einen besonderen pikanten Beigeschmack verleiht — dieselben Syndikatsherren, welche der deutschen Industrie so schweren Schaden zufügen, sind die lautesten Verfechter des Schlagwortes vom „Schutz der nationalen Arbeit“.

Die Preussische Zentralgenossenschaftskasse hat nach der „Voss. Zig.“ im Finanzjahr 1904 einen Gesamtumsatz von 9 835 129 957,50 Mark gegen 8 674 866 004,38 M. im Vorjahre gehabt. Von der ersten Summe entfielen 3 842,1 Mill. Mark auf den Kassenverkehr, 16,2 Millionen M. auf den Wechselverkehr, 454,2 Millionen M. auf den Verkehr in Zinspapieren, 478,3 Millionen M. auf den Lombardverkehr, 841,6 Millionen M. auf den Verkehr in „laufender Rechnung“, 792,3 Mill. Mark auf den Depositen- und Scheckverkehr und 3367 Millionen M. auf den sonstigen Verkehr. Hauptächlich dieser und der Kassenverkehr haben zu den beträchtlichen Zunahme des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vorjahre beigetragen, aber auch der Depo-

siten und Scheckverkehr hatte um rund 160 Millionen Mark zugenommen.

Provinz und Umgegend.

† Nordhausen, 15. Mai. Am Samstag nachmittag ist von dem von Northeim kommenden und um 3 Uhr 41 Minuten hier eintreffenden Personenzug Nr. 285 zwischen Wolfleben und Niederfachswerben bei Bude 277 das fünfjährige Söhnchen des dort stationierten Bahndienstes Töpfer überfahren worden und den ersten schweren Verletzungen erlitten. Von anderer Seite wird der „Nord. Zig.“ hierzu noch gemeldet: Die Mutter, welche an der Barriere stand, hat den Tod ihres Sohnes ansehen müssen, ohne ihn retten zu können. Der Knabe hat anscheinend den Bahndamm erklettert, nachdem eben ein von Nordhausen kommender Güterzug durchgefahren war, und hat das Bahngleis überschritten wollen, nicht ahnend, das gleich darauf aus entgegengesetzter Richtung der Personenzug heraufbrause und das gräßliche Unglück verursache. Die arme Mutter rug nach erfolgtem Unglücksfalle ihren Sohn lautjammend nach dem Wärtersbause, wo er bald verstarb. Der Knabe hatte außer schwere Verletzungen am Kopfe und im Rücken erhalten. Die Haut war vom Hinterkopfe heruntergezogen, außerdem waren beide Beine verletzt und eine Hüfte gebrochen. Auch der Vater sah den Knaben vor seinen Augen sterben, ohne ihm Hilfe bringen zu können.

† Bad Harzburg, 15. Mai. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in dem nahe Bündeheim. Zwei Daubdeckelwagen waren mit der Reparatur eines Daches auf dem Dachboden beschäftigt, als dieser durchbrach. Während der Dachdecker Angerlein mit dem Schreden davonkam, stürzte der Dachdecker Volk auf Schenwede auf einen Beispfosten so unglücklich, daß er nach wenigen Stunden starb. Der Verunglückte ist ein junger Mann von 23 Jahren.

† Wiehe, 14. Mai. Heute nachmittag 1/2 5 Uhr durchschleifte unsere Stadt der Auf Feuer! Es brannte in dem an der Nöckeler Straße belegenen, massiv gebauten Wohnhause des Herrn Müngenberg, welches seit längeren Jahren von Herrn Stadtmittel-Direktor Sperber bewohnt wird. Ungefähr zwei Stunden vorher hatte die gesamte Kapelle ihr Heim verlassen, um in verschobenen Drischaffen zu spielen; plötzlich bemerkten Nachbarn aus dem obersten Boden Rauch aufsteigen, es brannte dafelbst aufgeschichtetes Holz. Mit einer riesigen Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer auf die Schlafkammer, wo circa 30 junge Leute ihre Betten, Kleider usw. haben. Ein Teil davon konnte gerettet werden, auch wurden Instrumente und Noten zum größten Teil gerettet. Trotzdem ist der Schaden bedeutend. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht festgesetzt. Hilfe war sofort zur Stelle.

† Jerbitz, 14. Mai. Eine Submissionsblüte ist von hier zu berichten. Diefelbe ist bei der Verbindung der Robbauarbeiten für den Kasernenbau genehmigt worden. Eine hiesige Firma gab das Höchstgebot von 130 000 Mark ab, eine Leopoldsballer ein solches von 80 000 Mark. Also ein Unterschied von nicht weniger als 50 000 Mark!

† Neubadensleben, 14. Mai. Nach einer Entscheidung des Obergerichtspräsidenten zu Naumburg bleibt der altehrwürdige Stendalortorturm unserer Stadt erhalten. Die Klage der Stadtverordneten gegen das Urteil des Regierungspräsidenten, das die Erhaltung des Turmes anordnete, ist abgewiesen worden. Die Reparationskosten, etwa 1700 M., muß die Stadt tragen.

† Weimar, 11. Mai. Heute vormittag trafen bei dem Ausbruch des Schillerfestes zwei Telegramme aus Moskau ein, die folgenden Wortlaut haben: „In dankbarer Anerkennung der hohen Bedeutung von Schiller für die Kulturentwicklung der russischen Gesellschaft, die sich immer bei den edlen Schöpfungen des großen deutschen Dichters idealistisch begeistert hat, vereinigte die Universität Moskau ihre Stimme mit dem allgemeinen Chor der Völkerverehrung zum 100-jährigen Jubiläum des genialen Sohnes der großen, uns kenachbaren Nation. gez.: Rektor Vachin.“ — „In den Tagen der gegenwärtigen Freiheitsbestrebungen Russlands gedenkt die russische Literaturgesellschaft der Universitätsstadt Moskau in dankbarer Ehrfurcht der hohen Verdienste des genialen deutschen Dichters als eines der großen Vorkämpfer für Freiheit des Geistes und Menschentum. gez.: Vizepräsident Viktor Golsow.“

† Jena, 14. Mai. Die eigenartige Schillerfeier ist wohl von der Gemeinde Wenigenjena bei Jena veranstaltet worden, in deren Kirche Schiller bekanntlich mit seiner Lydie den Bund fürs Leben geschlossen hat. Nachdem

von den Festteilnehmern ein Schillergedenkbild aufgestellt und eine Schillerlinde gepflanzt worden war, forderte Pfarrer Ackermann, dem Jenaer Volksblatt“ zufolge, die Menge auf, mit ihm zu einer Andacht in die Schillerkirche zu ziehen. Am Eingang derselben wurde folgender Liebesbrief verteilt:

Schiller.
Herzlicher Du, mirerem Volk, — der Menschheit gegeben
Als eine Leuchte der Hoffnung dem besten Streben, —
Heute am Tag,
Da einig Dein Auge Du brach
Fremd mit dankbar Dein Leben.
Freien, indem mir erneuen Dein herrliches Erbe,
Dah unser Selbst sich Dein Fleisches zu Eigen erwerbe,
Dah uns der Mut,
Gober Begüterung Gut
Niemals im Dulen erleibe.
Uns, die so oft wie im Drange der Stunde erschaffen,
Nur zum Kampfe und Leid' uns die heiligen Waffen,
Dah wir, wie Du,
Streben dem Guten zu
Nimmst in mutigem Schaffen.

Die Gemeinde sang das Lied mit Orchesterbegleitung nach der Melodie „Lobet den Herren“, worauf Pfarrer Ackermann in einer Ansprache den Dichter als einen Heiden des Glaubens und der Barbartigkeit pries.

† Braunschweig, 13. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute morgen gegen 9 Uhr auf dem Bahndamm zwischen den Stationen Greene und Kretzen. Ein Milchfuhrwerk der Domäne Greene wurde von dem von Holzminde kommenden Schnellzug erfasst und zerrüttet, wobei der Führer des Wagens, der 18-jährige Knecht August Schütte, getötet wurde. Das Pferd rannte in wilder Flucht davon. Der Bahnwärter, der nach dem Passieren eines Güterwagens die Schranke vorzeitig geöffnet und dadurch das Unglück herbeigeführt hat, wurde sofort abgelöst.

† Rathenow, 14. Mai. Vormittags erfolgte auf dem Zietenpalais im Besize des Ministers von Bobbielski, mehrerer Generale, der Garnison, der Behörden, von Vertretern der Jüten-Vereine, sowie der hiesigen Kriegervereine die feierliche Grundsteinlegung zum Denkmal für den Reichserzengel von Rosenburg. Minister von Bobbielski hielt eine Gedächtnisrede.

† Rudolfsdorf, 13. Mai. Amtlich wird gemeldet: Heute morgen entgleitete der Personenzug Nr. 871 auf der Strecke Blankenburg-Schwarzburg. Der Betrieb war bereits um 9 Uhr vormittags wieder hergestellt; Personen wurden nicht verletzt, der Schaden an Betriebsmitteln und am Gleise ist gering.

† Leipzig, 14. Mai. Zu den bereits früher gemeldeten drei Fällen von Genickstarre in Leipzig, von denen einer tödlich verlief, ist ein vierter hinzugekommen. Wie das Gesundheitsamt des Rates mitteilt, ist am Sonntag an einer im städtischen Krankenhaus befindlichen Frau die Krankheit festgestellt worden.

† Leipzig, 15. Mai. Der große Schneiderausstand ist heute nach achttägiger Dauer beendet worden. Die Gehilfen nehmen die Arbeit beklagenslos wieder auf. — Die Leipziger Steinmetzen (über 300) beschloßen, den seit 14 Tagen währenden Streik zu beendigen und am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem die Innungsmeister die wieder zurückgezogenen Zugabandnisse von neuem bewilligt haben.

† Dresden, 14. Mai. Zur Herbeiführung einheitlicher Preise für alkoholfreie Getränke in den Bahnbetriebswirtschaften hat die sächsische Staats-eisenbahnverwaltung bestimmt, daß künftig dafelbst ein Glas Zitronen- oder Himbeer-Limonade für höchstens 20 Pf., eine Tasse Tee für höchstens 20 Pf. und ein Glas Tee für höchstens 25 Pf. zu verkaufen sind.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 17. Mai 1905.

g. Zur Spargelsaison. Mehrfach begegnet man der weit verbreiteten Unflut, Spargel über Nacht ins Wasser zu legen, ehe er in den Handel gebracht wird, weil damit eine Gewichtszunahme erzielt wird. Wenn man derartigen Spargel aussehn anberührt, erkennt man ihn an der naßen Beschaffenheit sofort und man sollte den Kauf solcher Ware unbedingt ablehnen. Ein richtiger Salat läßt sich überhaupt nicht aus derartigen Spargel zubereiten, da die mit Wasser gefüllten Poren Eßig nicht mehr aufnehmen vermögen; dann aber werden durch das Wasser die edelsten Bestandteile des Gemüses ausgelaugt. Es gilt darum Vorlicht beim Einkauf und beim Publikum liegt es, derartige Ware zurückzuweisen.

Auf dem Stadtfriedhofe hieselbst sind in der letzten Zeit verschiedene Diebereien ausgeführt worden. So berichtet uns heute wieder ein hiesiger



Einwohner, daß in der Zeit vom 9. bis zum 16. d. M. von dem Grabe eines feiner Angehörigen eine unbedruckte weiße Atlaschleife gestohlen wurde, die jedenfalls bei einer späteren Trauerfeier eine nochmalige Verwendung finden soll. Da ein Aufseher das große Friedhofsterrain unmöglich überwachen kann, so wäre eine Wiltüste und größere Aufmerksamkeit des Publikums hier sehr am Platze. Vielleicht gelingt es dann, die Friedhofsmarder abzufassen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist es unserer Grefutve gelungen, den Hehlkater, welcher in der Nacht zum Montag das Dienstmädchen eines hiesigen Hotels durch einen Schlag über den Kopf schwer verlegte, in der Person des Herrn M. von hier zu ermitteln und festzunehmen. Das Mädchen befindet sich in Lebensgefahr, da die Schädeldecke mit der Spornkrüde des Stodes durchschlagen ist. Auch die zwei Begleiter des M., der den rohen Angriff auf das Mädchen allein verübte, während deren Freundin entflohen, sind in dem Heizer Sch. und dem Dienstmann W. festgenommen. Die drei sind sämtlich Leute in reiferen Jahren, verheiratet und Familienväter. Die Rechtskommunen wollen keine Veranlassung gehabt haben, sich in den „Streit“ des M. mit den beiden Mädchen zu mischen, weil sie diese für liebliche Frauenzimmer gehalten haben. Es fragt sich aber doch, ob M., wenn er allein gewesen wäre, mit solcher Brutalität gegen die Mädchen vorgegangen wäre. Jedenfalls war es ihre Pflicht, den Mörder von täuschlichen Mißhandlungen der bedrängten Mädchen zurückzuhalten. Wenn man selbst bei jeder Gelegenheit seine Menschenrechte betonte und voll in Anspruch nimmt, so sollte man diese auch bei anderen Leuten respektieren. Allein gebende Mädchen sind in nächster Stunde zu schützen und nicht mit Gemeinheiten und Mißhandlungen zu verfolgen. Die gerichtlichen Verhandlungen werden hoffentlich bald den Sachverhalt klären.

Am Restaurant „Velleue“ findet heute, Mittwoch, abend ein Konzert der Kapelle der Real-Unterrichtsanstalt zu Weisenfels statt. Wir machen die Musikfreunde unseres Vaterlandes hierauf ganz besonders aufmerksam.

Der Hausbesitzer-Verein hält heute, Mittwoch, abend in der „Reichstrone“ eine Versammlung ab, deren Besuch wir den Mitgliedern mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung (siehe Inseratenteil) warm empfehlen.

Wehr Luft für Steuerzahler!

(Eingeleitet.)

Merseburger Steuerzahler zahlte diese Steuern zeitig, nicht nur um der Wahrung willen sehr bald gar zu büßfertig, wenn es gilt von demnächst ein bestimmtes anzunehmen und geküßert der Gemeinde schalfen Teile frisch zu spenden.

Wenn bei der Dinge Luft ist, zahlte diese Steuern zeitig, denn sonst machen hundert Jahre die den Lebensabend streitig; in des kümmerers niederen Dämmen ist der Luftstrom knapp bemessen und zur Höhe schon gebräuchter — Luft sind Klappen ganz versehen.

Alles sonst noch wie von Fremden, wird hierzuland schnell befristet, doch für uns es Deins Meinet hat die Zeit noch nicht geübt, Gutes Beispiel wird von Eben, doch joldes Beispiel gibst nicht immer; Gist wenn alles fast verdorben, blinzelt der Rettung müde Schimmer.

Zeitig mit deiner Lunge dich schon auf den Mund gekommen, denn Zeit als Rettungsschalm in Bergweisung du genommen, dann erschließt sich die Stätte, wo auf deine und auf anderer Kösten soll getretet werden noch der todsmächtige Wandrer.

Was des Atemwegs Kiste man in reiner Waldluft haben, die zu spät kommt um zu helfen, aber hier auch nicht facht, sagt vom Registrate feier, daß er uns nicht will beglücken — Wenn wir unsre Steuern zahlen, läßt er uns in Zeit ersticken. G. amiel.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8. Nachschab ab hat, 15. Mai. Heute Vormittag ertranken in einem etwa 25 Meter tiefen Schachtloch bei Nachschab zwei Pferde des Gutsbesizers D. am uns Kunsiedt. Der Wagen war mit Pferde beladen und wurde in der Nähe des Schachtloches an einer abschüssigen Stelle seines Inhaltes entleert. Durch Unruhigwerden der Pferde samt den verworrenen Tieren im Schachtloch. Nach längerem Suchen konnten die toten Pferde und der Vorderwagen aus dem Wasser gezogen werden, während der Hinterwagen jedenfalls verloren sein wird.

L. Kapendorf, 15. Mai. In unserem sonst sehr gesunden Orte hat sich eine von auswärts übertragene Mafernepidemie verbreitet. Ein Drittel der schulpflichtigen Kinder ist davon bereits ergriffen, doch ist der Verlauf der Krankheit bis jetzt ein ganz normaler und gibt zu irgend welchen Besorgnissen keinen Anlaß. — Welschen Veränderungen aus Jahrbuch alte Gewohnheit ein unentwerfbar, erstickt man jetzt wieder recht merklich. Bis hier war es fast unendlichen Zeiten Wus, daß die Frauen auf dem Lande ihre Brüste und Rücken zu hauswirtschaftlichen Zwecken selbst baden mußten. Es war dies namentlich zur Erzeugung eine zeltrende und beschwerliche Arbeit. Infolgedessen konnte man es wohl erleben, daß sich die

Bäderin bei dem Badegeschäft nicht immer in der besten Laune befand. Freilich beobachtete man diese Mißstimmung auch in früheren Zeiten, denn die Alten kannten schon das recht wenig schmeichelhafte Sprichwort: „Wenn die Frauen waschen und baden, da haben sie den Teufel im Nacken.“ Sie mögen ja vielleicht auch manchmal berechtigte Ursache dazu gehabt haben. Es war nämlich nicht immer so leicht, den Fein in die richtige Temperatur zu bringen und der Hausberg, dem das Geschäft des Heizens gewöhnlich oblag, hatte die schwersten Stunden seines Lebens zu bestehen. Soll es doch einmal tatsächlich vorgekommen sein, daß der Ehegemaal, welcher zum Kuchebaden wohl etwas zu kräftig eingeleitet hatte, nachher am Nöhrbrunnen bemüht war, die Schande seiner schwarzen Tat wieder abzuwaschen. Selbstverständlich natürlich mit totaler Mißerfolge. Heute, wo auch im feinsten Orte eine Bäderin sich befindet, trifft man die alte Sitte des Hausbadens nur noch ganz vereinzelt an. Auch im hiesigen Orte verschwinden seit dem Erleben der neuen Bäder die alten Hausbadefäden nach und nach ganz von selbst. Mit ihnen wird somit wieder ein Stück ländlicher Eigentümlichkeit zu Grabe getragen.

W. Spergau, 14. Mai. Der heutige Tag hat den Bewohnern wieder ein neues Vergnügen gebracht: ein Wetttschießen, dessen Preis in Tauben bestand. Geboten wurde es durch den Wirt der „Preußischen Krone“, Herrn Hoffmann. Die Beteiligung war äußerst rege. Beträhe aber wäre auch ein Unglück passiert. Wahrscheinlich war der Verschuß eines Teufels nicht dicht, denn plötzlich schlug dem Schützen eine Flamme ins Gesicht, die ihm zum Glück nicht ernsthaft verletzte. Darum: spiele nicht mit Schießgewehr! g. Köglig, 15. Mai. Die Ghesfrau des landwirtschaftlichen Arbeiters D. hier machte ihrem Leben durch Getränke in der Gister ein Ende. Die Bedauernswerte scheint in einem Anfall von Schwermut den bewährlichen Schritt getan zu haben, da sie an einem äußerst schmerzhaften forschlichen Leiden krankte, bei welchem nach ärztlichen Ermessen eine Heilung ausgeschlossen war.

Dem Geheirführer Bürger aus dem nahen Diesdorf, welcher kürzlich das Unglück hatte, sich bei einer Fahrt nach Halle zu überfahren und einen Splitterbruch des Halses zu erleiden, mußte leider letzteres amputiert werden. Das traurige Geschick findet bei seiner zahlreichen Familie und dortigen Einwohnerchaft allseitige Teilnahme.

A. Schafstädt, 14. Mai. Heute abend fand in dem festlich geschmückten Saale des Schützenhauses eine öffentliche Sühlerfeier statt, zu welcher die städtischen Behörden einen Jubelzug bewilligt hatten. Die Veranstalter waren die Lehrerschaft und einige Damen und Herren aus hiesiger Stadt, die sich in der ungenüßigsten Weise in den Dienst der würdigen Sache gestellt hatten. Der Saal vermachte nicht die Erhellenheit zu fassen, sobald viele nicht umkehrten, da es für sie nicht möglich war, ein Mädchen, wenn auch noch so beiseiden, zu finden. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gut gemähltes. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei verbindliche Klavierkonzerte. Nachdem sodann ein stimmungsvoller Prolog gesprochen war, hielt Herr Rektor S. die Rede, in der er Schillers Werden und Wirken den Anwesenden vor Augen führte. Außer verschiedenen Deklamationen aus dem Werke von der Glocke, Der Ring des Polstrates, Die Kraniche des Jbhus und verschiedenen Kinderchören (Drei Worte des Glaubens, An die Freude, Es reden und träumen die Menschen viel, Frühlingssong und Reiterlied) seien noch erwähnt das Copranfpiel: „Mich treibt's hinaus“ von Jensen und „Der Alpenjäger“ Solo für Sopran, Bariton und Kinderchor von Reichardt. Sodann wurden 7 Szenen aus „Wilhelm Tell“ aufgeführt. Eingeleitet wurde die Aufführung durch drei Gesänge von Kst. 1) „Der Fischerhabe“, 2) „Der Hir“, 3) „Der Jäger“. Kurze Erläuterungen über den Inhalt des Schauspielers verbindend eingeschoben. Zur Aufführung kamen aus dem ersten Aufzuge die Szene, in der Walter Fürst, Melchthal und Stauffacher auftreten, aus dem zweiten Aufzuge die Altingsbauern und die Müllerszene; aus dem dritten Aufzuge die Szene vor Tells Haus und die Bertha-Rubenszene, aus dem 4. Aufzuge Tells Monolog, aus dem 5. Aufzuge die Szene mit Paricida und die Schlußscene. Die prächtigen Kostüme waren von H. Semmler-Kelzig geliefert. Die entsprechende Genierie war von einigen Mitwirkenden ausgeführt. Die Darsteller entlegten sich ihrer Rollen nach besten Kräften. Die Aufführung darf als wohlgelungen bezeichnet werden. Das geht daraus hervor, daß vielfach der Wunsch laut wurde, die Aufführung zu wiederholen. Diesem Wunsche soll auch Rechnung getragen werden. Die Wiederholung soll am kommenden Mittwoch stattfinden.

Wetterwarte.

Vorausssichliches Wetter am 17. Mai: Ziemlich kühltes, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter, in

Süden und Osten Regen, im übrigen Gebiet meist trocken und sehr kühlte Nacht. — 18. Mai: Trocken, teils heiter, teils wolfig, Nacht sehr kühl, etwas wärmere Tagesstemperatur.

Vermischtes.

* (Zu Ehren der Königin Margerita von Italien) die während der Heilprobe in Wiesbaden Ost des Kaisers ist, wird das ganze Jägerbataillon aus Marburg, dessen Chef die Königin ist, am 17. d. bis zur Abreise der Königin vorhin kommandiert. Die Königin wird während ihres Wiesbadener Aufenthaltes die vom Hofmarschall auf sechs Tage gemietete Adersheim Villa am Bischofswald bewohnen.

* (Prinz Eitel Friedrich) ist am Samstag abend 7 1/2 Uhr aus England wieder in Potsdam eingetroffen. * (Graf Zaitenbach) der deutsche Spiegelfeind, der, wie gemeldet, am 11. Mai vorzeitig in bez. eingetroffen ist, wurde förmlich unter Aufgebot von Kruppen empfangen. Vor dem Tore wurde Graf Zaitenbach vom Kriegsminister, dem Reichsminister und verschiedenen Mitgliedern des Maglens begrüßt. Der Tag des Empfangs durch den Sultan ist noch nicht festgelegt. Auf der Weite ins Innere des Landes war der deutsche Spiegelfeind von den Reichs- und verschiedenen Statthaltern begrüßt und von ihnen heimlich eskortiert worden. (Gurchbare Feuerbrunn) Das Dorf Neuhof bei Schneidemühl steht in Flammen; es ist bereits halb niedergebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

* (In die Luft gepöngt) Aus Klingenfeld am 15. Mai folgende Meldung zu: Der neuem geltensburger Abacht der Karamanerbahn verführt zum Glück entlassene Arbeiter mit aus dem Sprengmittelmagazin der Baununternehmung gestohlenen Dynamit in die Luft zu zerlegen. Die Verhinderung des Anstosers dürfte die Abtragung und Wiederherstellung dreier Gewölbe nötig machen.

* (Zu dem Feind) Die Eisenbahnlinie von der Station Waddorf. Ein Handwerksmann, der nach Berlin zur Wirthschaftslehre wollte, löst auf dem Wege ein. Das Pferd trotzte weiter und geriet in der Nähe von Waddorf auf die Schienen, als gerade ein Berliner Zug gefahren kam. Dieser sahste das Geispann und kam erst etwa hundert Schritte weiter zum Stehen. Der Handwerksmann, der erst durch den Zusammenstoß wieder wach wurde, kam mit unglücklichen Verletzungen davon, das Pferd aber war in Fesseln gemauert.

(Ein reumütiger Handl) In der Redaktion einer Zeitung von Omaha im Staate Nebraska erschien dieser Tage der berüchtigte Handl Pat Crono auf dessen Kopf nicht weniger als 200 000 M. gesetzt waren, nachdem er im Jahre 1890 den Sohn des Willentis Gubahn, des bekannten „Redhead“, überfallen und ermordet hatte. Natürlich verlegte Pat Crono, der schwer benannt war, alle Personen, denen er gegenüber trat, in nicht geringen Schrecken, und seiner wogte es, trotz der hohen Prämie, seine Teilnahme zu bewirken. Der Geschäftete kam jedoch mit sehr kriegerischen Absichten; er erklärte nämlich, daß er mitleidig sei, den Verdächtigen zu hängen, und sich fähig durch den „wilden Scherz“ zu stellen und sich überall wie von Fäulen verlegt zu finden. Er habe den Wunsch, wieder ein anständiger Mensch zu werden, und beschloß, die eine Bar zu betreiben; aber er müsse natürlich sich ausbedingen, daß man ihm wegen des begangenen Mordes, dessen er sich schuldig erkläre, nicht weiter belagere. Er ersuchte dann nach, daß er sich in diesen fünf Jahren in der ganzen Welt herumgerichte habe, daß er drei Wochen lang für die Buren in Südafrika focht, bis ihn ein Schuß in die Schulter kumpfunfähig machte. Zum Schluß beteuerte er, indem er seinen Revolver hervorzog, daß er bis zum letzten Atemzuge kämpfen würde, wenn ihm die Behörden nicht vollständige Straflosigkeit zusicherten. Nach diesen Worten verschwand er, wie er gekommen war.

(Ein Staatsanwalt beim Duell schwer verlegt) In Ceperes (Ungarn) fand am Sonntag zwischen dem Staatsanwalt Emerich Fülgenmann und dem Ingenieur Fülgenmann aus unbekannter Ursache ein Schiedduell statt, bei dem der erstere erheblich verwundet wurde. (Wahngig) In Memphis wurde ein Aeger, der den Richter Hess, einen ehemaligen Staatsminister, mit der Pistole erschoss, für seine Frau und Kind 600 Dollar Geldgebot zu zahlen, nach Empfang der Summe von den Bürgern der Stadt an einer Telegabenheftung ausgehängt.

(Der Schweizer Baumstirrerband) beschloß am Sonntag zu Zürich in einer fast beschleunigten Generalversammlung, für den Fall, daß die schwedischen Ausstände in Zürich, Basel und Bern nicht in kurzer Zeit unter befriedigenden Bedingungen beendet seien, die Schließung aller Baupläze bei den Verhandlungsmitteln in der ganzen Schweiz in Aussicht zu nehmen. Der Zentralvorstand erhielt den Auftrag, seine Bemühungen dahin zu richten, daß es nicht nötig werde, dieses äußerste Vertheidigungsmittel zu ergreifen.

(Bei einem Brande) in der Fabrikvorklage von Korbbläs in Wien entstand am Sonntag mittag durch Entzündung von Jellidindampfen eine Explosion, wodurch vier Feuerwehnmänner schwer und drei leicht verletzt wurden, 20 andere Personen mehr oder minder verletzt wurden. Die Fenster der gegenüberliegenden Häuser wurden infolge des Aufwindes zertrümmert. Der Brand konnte lokalisiert werden. — Nach einer späteren Meldung wird durch die Explosion insgesamt 54 Personen verletzt, darunter zahlreiche schwer. Unter den Verletzten befinden sich 13 Feuerwehnmänner.

(Brand in der Fabrik) In Albersbach bei Berlin hat sich die Frau des Fabrikbesizers Giesel mit ihren drei Kindern in einem Unfall von Giftessigsäure vergiftet. (Von der Gendarmen) Ein neuer Fall von Weidnare ist am Sonntag in Berlin eingeleitet worden. Der Fall betrifft einen Braumeister Wilsch. Er wurde in die Charité eingeliefert.

(Explosion in der Fabrik) In Bangeren (Pommern) wurden in Hefel Hotel durch eine Agentenindustrial-Explosion die Frau des Wirtes, ihre zwei Töchter, die Wirthschafterin, der Hausbesitzer und der Kaufherr gefährlich verletzt.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonamt Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post inkl. Befruchtungs

Nr. 115.

Mittwoch den 17. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Der Neutralitätsstreit zwischen Japan und Frankreich hat zur Folge gehabt, daß die Franzosen viel strenger geworden sind in der Handhabung der Neutralitätsbestimmungen. So berichtet die „Agence Havas“ vom Sonntag aus Saigon: Der englische Dampfer „Carlisle“ fuhr in den Fluß ein, ging bei Nabe vor Anker und gab an, Handelsgüter an Bord zu haben. Der stellvertretende Gouverneur ordnete jedoch eine Untersuchung an, wobei Munition gefunden wurde. „Carlisle“ wurde sofort einem Kanonenboot übergeben, das den Dampfer überwacht.

In Japan hat man sich noch nicht mit den Erklärungen Frankreichs zufrieden gegeben, wenn auch die Erregung für den Augenblick geschwunden ist. Der frühere japanische Minister des Innern, Baron Kawamura, Schwiegerohn des Marquis Ito, hat dem „Temps“ eine Erwiderung auf die Aussetzungen dieses Blattes mit Bezug auf die französische Auffassung der Neutralität gesandt. Er betont, daß Japans Einspruch keineswegs haltlos sei, wie der „Temps“ glaube und unterläßt keine Anstrengung mit einem ziemlich zwingenden Beweismaterial. U. a. schreibt Baron Kawamura, wie wir dem Bericht der „Koh. Jg.“ entnehmen: Die französische Regierung behauptet, die russischen Geschwader hätten sich nicht in französischen Gewässern vereinigt. Dem sei entgegenzuhalten, daß drei Geschwader in Madagaskar zusammengetroffen seien und sich in Nossi Be vereinigt hätten. Auch könne Japan die in Cherbourg vorgenommenen Ausbesserungen nicht als statthaft hingehen lassen, da dadurch die Kampfstärke erhöht worden sei. Was Indochina betreffe, dessen langgestreckte Küstenlinie eine wirksame Aufsicht unmöglich machen soll, so könne auch das gegenüber einer großen Macht wie Frankreich nicht gelten, die in der Lage sein müsse, ihrer Neutralität Achtung zu verschaffen, und ganz Japan sei der Ansicht, daß es das auch vermöge. Rußland dürfe in Datar und Nossi Be unbeschränkt Kohlen einnehmen. Die Kohlenversorgung eines feindlichen Geschwaders bilde jedoch einen Neutralitätsbruch, wenn man die Entfernung vom Ausgangspunkt bis zum wahrscheinlichsten Begegnungspunkt der beiden feindlichen Flotten in Betracht ziehe, und Rußland habe nicht nur ein oder zwei, sondern fortlaufend Kohlen in französischen Gewässern eingenommen. Das Geschwader wolle zehn Tage in der Ramant-Bucht und blieb dann noch weiter in französischen Gewässern. Diese Fahrten bildeten einen Neutralitätsbruch. Japan verleihe seinen Vornamen. Wegen seiner Fahrten und die Philippinen und Niederländisch-Indien hätten die Besatzmächtigkeiten keine Beschwerden erhoben. Japan selbst habe in allen Fällen, wo es einen Neutralitätsbruch bemerke, dagegen Einspruch erhoben, so u. a. gegenüber England wegen Kohlenlieferungen von Cardiff, die daraufhin aufhörten; somit treffe nicht zu, daß Japan sich jetzt einseitig gegen Frankreich wende.

Der englische Dampfer „Sobralense“, der am Freitag durch eine Mine auf der Höhe von Port Arthur zum Sinken gebracht wurde, hatte außer seiner 60 Köpfe zählenden Besatzung 28 Passagiere an Bord. Durch Boote, welche der japanischen Regierung gehörten, wurden 63 Personen geborgen. Hier von sind drei gestorben.

Noch ein drittes Schiff ist das Opfer treibenderminen geworden. Aus Tschifu liegt darüber folgende Meldung des „Neuerischen Bureaus“ vor: Ein aus Nankiang am Montag hier eingetroffener Dampfer berichtet, daß ein japanisches Transportschiff, durch Aufstoßen auf eine Mine im Golf von Perschill gesunken sei und daß dieser Unfall gleichzeitig mit dem Sinken des Transportsdampfers „Schejumaru“ sich ereignet hat.

Die im Februar erfolgte Beschlagnahme des englischen Dampfers „Sylvant“, der sich mit einer Ladung Kohlen auf der Fahrt nach Wladivostok befand, ist vom japanischen Vizegericht in Sasebo als rechtmäßig bestätigt worden.

In der Mandchurei ist es in der letzten Zeit wieder zu einigen größeren Gefechten gekommen, wobei die Russen nicht besonders gut abgeschnitten zu haben scheinen, denn in General Kinevichs Telegrammen über jene Treffen kommt des öfteren das ominöse Wort „Rückzug“ vor. Die „Pet. Telegr. Agentur“ berichtet am Montag: General Kinevich telegraphiert am 13. Mai: Eine unserer Abteilungen ergriff am 9. Mai die Offensive. Bei Chimiaofo kam es mittags zum Kampf. Eine andere Abteilung wurde auf dem Marsch von Nandanchi nach Chimiaofo beim Herauskommen aus einem Engpaß mit Gewehrfeuer vom Feinde empfangen. Das Gefecht begann gegen Mittag. Unsere Abteilungen zogen sich, nachdem sie ihre Aufklärungen beendet hatten, zurück. Ein zweites Telegramm des Generals Kinevich meldet am 14. Mai: Eine russische Abteilung, die nach Chidagou dirigiert worden war, zog sich, als sie von 700 Mann feindlichen Truppen umgangen wurde, gegen Subagou zurück, vertrieb aber den Feind, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte, aus Chidagou und zwang ihn, sich in kleinen Abteilungen nach Süd-Südwest zurückzuziehen.

Die Kriegskräfte der japanischen Armee. Gegenüber den Meldungen ausländischer, namentlich englischer Blätter, daß es der japanischen Heeresleitung nach Einführung des neuen Wehrgesetzes allmählich möglich geworden sei, eine 5., 6., und 7. Armee zu formieren, von denen die erstere bereits an der Schlacht bei Muiden teilgenommen habe, während die beiden andern nunmehr auch auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen seien, und daß durch diesen Zuwachs die Armeen des Marschalls Dyama eine Gesamtkraft von 700 000 Mann erreicht hätten, weiß der militärische Mitarbeiter der „Süd. Reichsfor.“ auf einen informierten Artikel der „Now. Wremja“ hin, wonach offiziellen russischen Schätzungen zufolge die Streitkräfte Japans im Januar 1904 auf 153 000 Mann in der aktiven Armee und auf 413 000 ausgebildeter Reservemannschaft sich beziffern. Von letzteren waren nach zuverlässigen Angaben im März 1905 noch 230 000 Reservisten verfügbar. Aus einwandfreier Quelle habe der russische Generalstab Mitteilungen darüber, daß bei den bisher vorhandenen japanischen Reserveregimentern keine dritten Bataillone formiert worden waren, dagegen trifft zu, daß 12 neue Reserveregimenter mit den Nummern 49 bis 60 aufgestellt wurden, und daß jedes dieser Regimenter zu 3 Bataillonen gebildet worden ist. Wenn man alle diese Angaben zusammenhält und den gegenwärtigen Bestand der japanischen Armee auf eine Garde- und 12 Linien divisionen, auf 13 Reservedivisionen, sowie auf zwei selbständige Kavallerie- und Artilleriebrigaden, und endlich auf 12 neu formierte Reserveinfanterieregimenter berechnet, so kommt man zu dem Resultat, daß Marschall Dyama in runden Zahlen gegenwärtig 300 000 Mann und 1000 Geschütze unter seinem Befehl vereinigt.

Interessant ist ferner, was das russische Blatt zu der Art der Leitung der japanischen Operationen in der Schlacht von Muiden schreibt: „Mehr und mehr hat auch eine genaue Prüfung der Vorgänge in der Schlacht bei Muiden zu den Resultaten geführt, daß die beträchtlichen Truppenhäufen, über die die Japaner in dieser Schlacht verfügten, mit auf die vorrückende Art der Heranführung ihres Erfolges zurückzuführen ist. Diese Verstärkungen müssen auf kurze Entfernung hinter der vorderen Linie der fechtenden Truppen so bereit gehalten worden sein, daß sie noch während der Schlacht Verwendung gefunden haben. Die Richtigkeit dieser Annahme hat durch Befragung ihrer Befehlshaber, indem diese ausfragten, daß sie erst im Laufe der Schlacht aus der Heimat eingetroffen und dann sofort in der Front ihrer Truppenteile verwendet worden seien. Ein weiterer Beweis für die Schnelligkeit, mit der die Japaner ihre Verstärkungen herangezogen haben, läßt sich aus der Tatsache entnehmen, daß die Armee des Generals Nogi, welche doch während der Be-

lagerung von Port Arthur so erhebliche Verluste erlitten hatte, bereits Ende Januar wieder auf vollen Kriegsfuß gebracht war. Zu Beginn der Schlacht bei Muiden betrug die Stärke der japanischen Infanterie 296 000 Mann, trotzdem sich nun die Verluste in der Schlacht auf 50 000 bis 60 000 Mann beziffern lassen, was es doch möglich, bei der eigenartigen Schnelligkeit des nachteiligen Erfolges etwa 30 000 Mann noch während der Schlacht heranzuziehen, so daß mindestens 325 000 Mann japanischer Truppen im Laufe der zehntägigen Schlacht von Muiden im Feuer gehalten haben. Eine mathematisch berechnete Ueberlegenheit hat sicherlich nicht bestanden, denn mehr als 330 000 Mann haben die Japaner gegenüber den russischen Truppen in dieser Schlacht nicht ins Feuer stellen können; aber die Japaner verstehen es, von ihren Hilfsquellen einen sachgemäßen, überlegenen und intensiveren Gebrauch zu machen, und darin liegt das Uebergelegenheit der Zahl, die bei ihnen in so wirkungsvoller Form zum Ausdruck kommt.

Politische Uebersicht.

Zu den Ausführungen Tittonis über den Dreieck und sonstige Fragen der auswärtigen Politik Italiens bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: „Die Darlegungen des Staatsmannes, in dessen Händen die Leitung der auswärtigen Politik Italiens liegt, sind ein neuer Beweis für die Besonnenheit der italienischen Staatskunst, die, frei von jeder Abenteuerlust, allein den realen Interessen des Königreichs entscheidenden Einfluß auf ihre Entscheidungen einräumt und sich demgemäß in sicheren Bahnen bewegt.“

Ein internationaler Friedensbund ist in Paris gegründet worden. Die „Agence Havas“ meldet vom Sonntag: Unter dem Titel Vereinigung für die nationalen Interessen und den internationalen Ausgleich hat sich eine aus Gelehrten, Schriftstellern, Künstlern, Politikern und Juristen aller Länder Europas zusammengesetzte Gesellschaft gebildet, welche sich zum Ziel setzt, sowohl die innere Volksharmonie der einzelnen Länder zu fördern, wie auf gute auswärtige Beziehungen der Länder untereinander hinzuwirken. Die Gruppenvorstände der Vereinigung sind: für

Journalles, en Saal, Lagerheim. 22. Mai. machen, schafften. stand ist Teleg. Petersende Berne schlugen Kofaten inanderberge, von Sarachinew, Bologha r Ruhe eine große wurden nmenthöse im Datar die mußte über huch- was 3000 Vorstadt während der Nacht zum Sonntag durch die Stadt zu ziehen, wurden jedoch von der Polizei zerstreut. Am Sonntag hielten sie 7 Kilometer vor der Stadt eine Versammlung ab, doch kam es dabei zu keinen Zusammenstößen. Nach weiteren Meldungen aus derselben offiziellen Quelle soll der Sonntagabend in Petersburg „im

